



## **Juli-Stammtisch des Heimatvereins**

### **Vorgesehene Neustrukturierung der Dortmunder Stadtbezirke**

Die Stammtische des Heimatvereins Mengede, jeweils am 1. Mittwoch im Monat in der Heimatstube, Am Amtshaus 16 und am 2. Dienstag im Monat in „Hürsters Kochwerkstatt in Bodelschwingh, Schloßstraße sind von den Mitgliedern des Vereins gut angenommen worden. Seit Januar 2011 werden neben den Vereinsangelegenheiten jeweils ortsbezogene Themen aus der örtlichen Geschichte oder aus der örtlichen Politik behandelt. Diese Veränderung an den Stammtischabenden ist von den Mitgliedern sehr begrüßt worden. Da die Stammtischabende für Nichtmitglieder zugelassen sind, freut sich der Heimatverein auch über die steigende Zahl von Besuchern, die noch nicht Mitglieder des Heimatvereins sind.

Am Stammtischabend im Juli 2011 waren Bezirksbürgermeister Bruno Wisbar und Bezirksverwaltungsstellenleiter Michael Konrad Gäste des Stammtisches.

Noch ist nichts davon Realität, was in unserer Stammtischrunde diskutiert wurde. Deshalb stand dieser ganz im Zeichen des Konjunktivs. Das Besucherinteresse war so groß, dass die bereits aufgestockte Zahl der Sitzplätze nicht ausreichte.

Bezirksbürgermeister Bruno Wisbar und Verwaltungsstellenleiter Michael Konrad berichteten über die Pläne der Stadt, die Zahl der Stadtbezirke (vor allem um nicht unter das Kommunale Haushaltssicherungsgesetz zu fallen) von zwölf auf zehn zu reduzieren. Beide betonten, dass es sich bei den vorgeschlagenen Ideen vorerst um Empfehlungen handelt, über die der Rat der Stadt am 24. November entscheidet.

Wird das Vorhaben realisiert, werden Huckarde und Eving in Zukunft keine selbstständigen Verwaltungsbezirke mehr sein. Huckarde (sowie Brechten und Deusen) würden dann zum neuen Stadtbezirk Mengede/Huckarde gehören.

Sparmöglichkeiten sieht die Stadt u. a. durch die Aufgabe der dann nicht mehr benötigten Verwaltungsstellen sowie durch die Zentralisierung von nur selten frequentierten städtischen Einrichtungen. Auch die Veränderung der Zuständigkeiten der stellvertretenden Verwaltungsstellenleiter wurde neu überdacht. Sie sollen künftig Aufgaben für mehrere Stadtbezirke übernehmen. Weiter würde sich die Zahl der Ratsvertreter um zwei reduzieren. Und auch die Zahl der Bezirksvertreter, die sich in Zukunft aber weiterhin pro Stadtteil auf 19 belaufen sollen, würde kleiner. Nicht gekürzt werden sollen hingegen die bisher schon zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Auch die Aktionsbüros und die Stadtbüchereien sollen vor Ort bleiben.

Netto würden die Sparmaßnahmen im ersten Jahr etwa ein Plus von 600 000 € einbringen und sich in den Jahren danach auf etwa eine bis anderthalb Mio. € einpendeln. Weil das beim Gesamtetat der Stadt (2,5 Mrd. €) nur 0,1 Prozent ausmachen würde, vertraten einige der Zuhörer, dass diese Einsparungen auch durch andere - manchmal nach ihrer Meinung unnötige - Maßnahmen

erreicht werden könnten. Bedauert wurde, dass durch die Reformpläne wichtige und gewachsene Strukturen zerstört würden.

Vor allem wurde auch darauf hingewiesen, dass die Bürger ein Recht auf eine optimale Betreuung verlangen können, und das würde durch das Vorhaben die Zahl der Stadtteile zu minimieren ad absurdum geführt. Paul Gausepohl, der bereits zu Beginn einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Mengeder Geschichte gegeben hatte, bedankte sich für die sachlichen Ausführungen und betonte, dass der Heimatverein zwar unpolitisch sei, was diesen aber nicht daran hindern würde, sich in die Diskussion um die Zukunft der Stadtteile einzuschalten.

Er schloss den Stammtischabend mit einem Dank an die Herren Wisbar und Konrad für die vorurteilslos freie und informative Darstellung eines aktuellen Problems, aber auch mit einem Dank die die Mitglieder für die sachliche und objektive Diskussion.

Paul Gausepohl/Karl-Heinz Bohnmann

## **8. Schnadegang**

### **Am 3. Oktober 2011 ging es vom Groppenbach durch die grüne Feldflur**

Der bereits zur Tradition gewordene Schnadegang des Heimatvereins Mengede am „Tag der deutschen Einheit“ führte in diesem Jahr zur nördlichen Grenze von Mengede, dem Groppenbach, früher Gröpperbach, im Volksmund: Birk.

Der diesjährige Schnadegang fand zusammen mit dem Heimatverein Waltrop und mit Unterstützung der Emschergenossenschaft statt. Nahezu 100 Teilnehmer hatten sich eingefunden, um an dem historischen Schnadegang teilzunehmen und sich somit an ein mittelalterliches Brauchtum zu erinnern.

Am Treffpunkt, dem Jüdischen Friedhof in der Mengeder Heide, konnte der Vorsitzende Paul Gausepohl, die Heimatfreunde aus Waltrop mit ihrem Vorsitzenden Norbert Frey, den Vertreter der Emschergenossenschaft, Herrn Möhring, und zahlreiche Berichterstatte der örtlichen Presse begrüßen. Die Funktion des Pumpwerkes am Groppenbach und die derzeit laufenden Renaturierungsmaßnahmen an der Emscher und den Nebenläufen wie Groppenbach wurden von Herrn Möhring erläutert. Am renaturierten Groppenbach war gut zu erkennen, wie schnell die Natur ihren ursprünglichen Zustand in Flora und Fauna zurückgewinnt. Über den „Dicken Döhren“ mit den Bergsenkungen und Abraumhalten (mehrere große Höfe mussten hier aufgeben) wurde die Laurentiuskapelle in Leveringhausen erreicht, wo die Vereinsvorsitzenden Gausepohl und Frey das Streitgespräch um die Zugehörigkeit der Bauerschaft Leveringhausen führten.

Während Gausepohl historische und wirtschaftliche Gründe für eine kommunale Neuordnung anführte, begegnete Frey mit den bestehenden Zugehörigkeiten von Leveringhausen zu Waltrop seit mehr als 650 Jahren. Bezirksbürgermeister Bruno Wisbar (Mengede)

und Diakon Dieter Krumminga (Kapellengemeinde Le-  
veringhausen) fassten den Schiedsspruch, dass die  
Gemeindegrenzen heute keine Behinderung für eine  
gute Nachbarschaft darstellen und daher „alles so blei-  
ben soll, wie es seit vielen Jahrhunderten eingerichtet  
ist“.

Mit einer Emscherperle wurde der Schiedsspruch be-  
siegelt. Bei Kaffee und Kuchen sowie Schmalzstullen  
fanden zahlreiche nachbarschaftliche Begegnungen  
und Gespräch statt und alle Teilnehmer traten bei wun-  
derschönem Herbstwetter den Heimweg an. Zum 8.  
Schnadegang wurde vom Heimatverein Mengede eine  
Broschüre verfasst, in der die Geschichte der Schnade-  
gänge und der begangenen Gemarkungen sowie der Lau-  
rentiuskapelle Leveringhausen erläutert wird.

Paul Gausepohl

---

## Michaelisfest 2011

### Akteure spielten vor leeren Bänken

### Historischer Beitrag zum Michaelisfest durch Un- wetter beeinträchtigt

Bedauerlicherweise fand unser Beitrag zum diesjähri-  
gen Michaelisfest in diesem Jahr vor leeren Bänken  
statt. Kurz nach Beginn des Szenenspiels um die kur-  
fürstliche Bestätigung der Mengeder Marktrechte im  
Jahr 1668 prasselte eine halbe Stunde lang ein Unwet-  
ter vom Himmel, dass die Zuschauer, fluchtartig Schutz  
suchen ließ. Wer schnell war, fand einen einigermaßen  
trockenen Platz unter den Zeltdächern der Getränke-  
stände.

Währenddessen lief das Spiel (Regie: Wilfried Jürgens;  
Darsteller: Helmut Palm als kurfürstlicher Bote und Jür-  
gen Karlshaus als Bürgermeister sowie zahlreiche wei-  
tere Mitglieder unserer Vereins als Adelige, Mägde und  
Knechte) auf der vom Regen geschützten Bühne wei-  
ter. Die schmucken Kostüme hatte wieder das Dort-  
munder Theater zur Verfügung gestellt. Für die Be-  
gleitmusik sorgte diesmal Ritter's Musik-Konzert-  
Gesellschaft.

Vor Beginn der Aufführung hatte Paul Gausepohl u. a.  
daran erinnert, dass das seit elf Jahren durchgeführte  
Stadtteilstück 2007 auf Vorschlag von Franz-Heinrich  
Veuhoff seinen heutigen Namen erhalten hat. Weiter  
ging er auf Mengedes lange Geschichte ein. Er betonte:  
„Mengede ist uralt“. Die Besiedlung reiche bis 1000  
Jahre vor Chr. zurück. Die erste urkundliche Erwäh-  
nung stammt aus dem Jahr 928. 1243 bekam die „Frei-  
heit Mengede“, die damals zur Grafschaft Mark gehö-  
rte, stadtähnliche Rechte. Dazu gehörten u. a. auch das  
Markt- und Abgabenrecht sowie eine eigene Ge-  
richtsbarkeit.

Karlheinz Bohnmann

---

## Sommerfest der Schützen- und Heimat- freunde

Der Heimatverein Mengede und der Bürger-  
Schützenverein Mengede von 1546 hatten zu einem

Sommerfest am 23. Juli 2011 in die Gartenanlage Se-  
gin/Jürgens eingeladen. Trotz des angekündigten Re-  
gens waren mehr als 80 Mitglieder beider Vereine der  
Einladung gefolgt und erlebten einen lauen Sommer-  
abend mit viel Unterhaltung und Musik.

In seiner Begrüßung ging der Vorsitzende des Heimat-  
vereins, Paul Gausepohl, auf die brutalen und unfass-  
baren Ereignisse in Norwegen ein. Ein rechtsextremer  
Einzel Täter hat in barbarischer Tat mehr als 70 Men-  
schen umgebracht und das weltoffene und tolerante  
norwegische Volk in unendlich tiefe Trauer versetzt. Der  
Vorsitzende sprach den Hinterbliebenen und dem nor-  
wegischen Volk tiefempfundenes Mitgefühl aus. Zur  
Geschichte der Sommerfeste erläuterte der Vorsitzen-  
de, dass bereits zu Zeiten der Kelten und Germanen in  
der Zeit zwischen Aussaat und Ernte Sommerfeste ge-  
feiert wurden. Die Zeit der Sommersonnenwende war  
vielerorts die Zeit der Freudenfeuer, in der gut geges-  
sen und getrunken, getanzt und gespielt wurde.

Heimatverein und Schützenverein feiern seit 2003 das  
Sommerfest gemeinsam, um zusammen mit den Mit-  
gliedern Dank zu sagen für die Treue zu den Vereinen.  
Mit dem Dank an die Grundstückseigentümer Segin  
und Jürgens, an alle Helferinnen und Helfer unter der  
Leitung von Annemarie Segin für kühle Getränke und  
wohlschmeckende Speisen, an alle Organisatoren und  
Gestalter schloss Gausepohl seine Begrüßung.

Als Gäste haben am Sommerfest der örtliche Land-  
tagsabgeordnete Armin Jahl und der Bezirksbürger-  
meister Bruno Wisbar teilgenommen.

Bis in die späten Abendstunden führten die Mitglieder  
der Vereine Gespräche und pflegten die Unterhaltung.  
Es wurde vielfach der Wunsch ausgesprochen, dieses  
Familien- und Nachbarschaftsfest auch in Zukunft als  
festen Termin in den Veranstaltungskalender der Verei-  
ne aufzunehmen.

Paul Gausepohl

---

## Fahrradtour des Heimatvereins nach Vre- den

Der Heimatverein Mengede hatte seine Mitglieder für  
die Zeit vom 6. bis 11. September 2011 zu einer mehr-  
tägigen Fahrradtour nach Vreden eingeladen. Insgesamt  
24 Teilnehmer konnte der Vorsitzende des Hei-  
matvereins Paul Gausepohl im Hotel „Zum Stadtpark“  
begrüßen. Das zentral gelegene Hotel mit guter Küche  
und bestem Service bot trotz der regnerischen Groß-  
wetterlage ein angenehmes Ambiente.

Am Ankunftstag führte die 1. Radtour nach Ellewick (16  
km) durch die Berkelaue. Die Berkel fließt in Deutsch-  
land noch im begradigten Kanalbett, während in Hol-  
land das Flussbett in renaturierten Form bereits wieder  
einen natürlichen Verlauf nimmt.

Am 2. Tag war Ziel das Dorf Ammeloe, das Natur-  
schutzgebiet Ammeloe Venn, der Grenzort Oldenkott  
und die holländische Berkelaue (35 km). Haus Nolde in  
Ammeloe (historisches Heimathaus) mit Bäckerei und  
Kolonialwarenladen, Gastwirtschaft und Drogerie, Müh-

le und Brauerei weckte viele Erinnerungen an „alte Zeiten“. Die Kringbebauung um die Kirche erinnerte an den Mengeder Widum. Der Grenzort Oldenkott war ehemals wichtiger Grenzpunkt, heute ein beschaulicher und ruhiger Touristenort.

Am 3. Tag führt der Weg über Meddo (NL) nach Zwillbrock (36 km). Im Ellewicker Feld und Zwillbrocker Venn lagen ehemals ergiebige Tongruben, heute Naturschutzgebiet mit Brutstätten von Flamingos und Rastplatz für Zugvögel sowie Standort der „Biologischen Station“. Die Barockkirche Zwillbrock war einst Klosterkirche und ist heute ein bekanntes Bauwerk des westfälischen Barocks.

Am 4. Tag stand vormittags ein Stadtrundgang in Vreden auf dem Programm, wobei der Markt mit Rathaus und historischen Ortsreliefs, die Stifts- und Georgskirche sowie das Hamaland-Museum besucht wurden. Die Museumsleiterin, Frau Dr. Mentler, führte die Teilnehmer durch die Handwerksschau „Schuhe von früher und heute“. Nachmittags wurden per Fahrrad Ottenstein (gotischer Kirchbau aus dem 18. Jahrhundert) und Lünten angefahren (31 km). Am Samstag war Winterswyk (NL) nächstes Ziel. Die Jakobskirche, erbaut vom 13. bis 16. Jahrhundert in den Baustilen der Romantik bis zur Gotik und zum Barock, ist Wahrzeichen der Stadt. Um die Kirche herum findet samstags jeweils der größte ostholländische Wochen- und Krammarkt statt. Gleichzeitig wurde in Holland an diesem Tag der „Tag des Denkmals“ abgehalten, der in der Mennoitenkirche (erbaut 1711) gefeiert wurde. Zurück über Meddo (NL), Zwillbrock und Ellewick wurde nach 42 km das Hotel erreicht.

Am Abreisetag fuhr noch eine Restgruppe nach Stadtlohn, das trotz einer fast vollständigen Zerstörung der Innenstadt im 2. Weltkrieg den Charakter einer münsterländischen Landstadt bewahrt hat, da der Wiederaufbau auf gewachsenen Strukturen Rücksicht nahm und traditionelle Bauformen eingesetzt wurden. Vorbei am Luftlandeplatz Wennigerfeld wurde die letzte Etappe nach 24 km abgeschlossen.

Die über insgesamt 184 km führende Radtour ist bei hoher Fahrdisziplin aller 24 Teilnehmer unfallfrei verlaufen. Die angefahrenen Ziele fanden die Zustimmung aller Teilnehmer. Das Hotel mit seinem sehr guten Service trug wesentlich zur guten Stimmung bei. Die Stadt Vreden (23.000 Einwohner) mit ihren reichhaltigen Kultur- und Baudenkmalern und interessanten Kultur- und Freizeitangeboten ist als diesjähriges Ziel des Heimatvereins positiv in Erscheinung getreten.

Paul Gausepohl

## Die Gnadenhochzeit

Ehejubiläen sind gang und gäbe und gerade in den letzten Monaten konnten einige wenige Paare die äußerst seltene „Gnadenhochzeit“ feierlich begehen. Nach Recherchen im Kirchenarchiv in Hennen und Kontaktaufnahme mit dem dortigen Heimat- und Kulturverein geht der Name „Gnadenhochzeit“ auf eine Begebenheit zu-

rück, die sich in der evangelischen Kirchengemeinde in Hennen ereignet haben soll.

Diederich, Friedrich, Richard Wiemer (\*08.11.1832 in Hennen, + 20.02.1905 in Lengerich), Pfarrer der lutherischen Kirchengemeinde in Hennen, entdeckte 1881 beim Studium der alten Kirchenbücher, dass ein ihm bekanntes Ehepaar, einsam im Walde wohnend, im November 1811 getraut worden war, also 70 Jahre zuvor. Über diesen seltenen Fall sandte er ein unmittelbares Gesuch an den deutschen Kaiser Wilhelm I. zugleich mit der Bitte, dieser so seltenen, nach der Eisernen Hochzeit folgenden Feier einen Namen geben zu wollen.

Nach einiger Zeit ging ihm aus dem Zivilkabinett Sr. Majestät ein Schreiben zu, laut dessen der Kaiser ihm erklärte, es sei doch eine besondere Gnade von Gott, wenn zwei Eheleute 70 Jahre lang gemeinsam Freud und Leid des Lebens geteilt hätten und dass er einer solchen Feier den Namen „Gnadenhochzeit“ geben würde. Zugleich wurde der Pfarrer beauftragt, dem Jubelpaar die Glück- und Segenswünsche Sr. Majestät zu überbringen und als sichtbares Zeichen dieser Anteilnahme drei Hundertmarkscheine zu überreichen.

Interessant ist übrigens, wie sich die beiden alten Lebenskämpen auf dieses kaum je zuvor amtlich festgestellte Jubelfest ihrer Ehe vorbereitet hatten. Der Chronist schildert es wie folgt: „Als Pfarrer Wiemer am Morgen des Jubeltages die im Walde gelegene einsame Wohnung aufsuchte, fand er diese zunächst leer, entdeckte dann aber die Frau bei der Reinigung des Ziegenstalles und erfuhr, dass der Mann, der einen Sack Streu holen sollte, jeden Augenblick eintreffen werde. Bei dessen Eintreffen entledigte sich der Pfarrer seines hohen Auftrages unter Hinzufügung seiner eigenen Segenswünsche zum höchsten Erstaunen des Jubelpaares, das selbst ohne Ahnung von der hohen Bedeutung es Tages war.“ Vieles spricht dafür, dass es sich hier um das Ehepaar Engelbert und Johanna Hermina Gerdruth Elisabeth Stahl gehandelt haben muss, doch leider fehlen uns zur endgültigen Bestimmung die Sterbedaten dieses Paares.

Diese Geschichte fand dann durch die Zeitungen eine weite Verbreitung und seitdem ist es Brauch geworden, dem 70jährigen Ehejubiläum den Namen „Gnadenhochzeit“ zu geben.

Franz-Heinrich Veuhoff

### Dauertermine:

- |              |  |
|--------------|--|
| 1. Mi i.M.   | 19.00 Uhr: Stammtisch in der „Heimatstube“ |
| 2. Di i.M.   | 19.00 Uhr: Stammtisch in Bodelschwingh     |
| 3. Sa. i. M. | BUV-Kleinzeche, von 10.00 bis 16.00 Uhr    |

Wir sind unter [www.heimatverein-mengede.de](http://www.heimatverein-mengede.de) online!

Schauen Sie doch mal rein und Anregungen und Kritik nehmen wir auch über dieses Medium gerne entgegen.

Impressum: Herausgeber: Heimatverein Mengede e.V. - Redaktion: Franz-H. Veuhoff, Am Hohen Teich 14, 44359 DO (0231 - 33 76 90)



Volksbank  
Dortmund-Nordwest eG